

Nachlese 2018

Nachlese 2018

und wir können sehn:

Premiere in der Strauße und für uns
als Gigili Geister Zunft.

Ich möchte Dir, liebe Andrea, gleich zu Anfang danken.

Du liesesch uns nicht im Ungewissen wanken.

Ob Schmutzige Dunnschdig, Fasnetsunndig oder heut,

ich hoff, Du hesch die Entscheidung noch net bereut,

Euer Haus isch für die Narren offen

Und mir könne auch zukünftig nur hoffen,

immer wieder nehmen wir gerne den langen Weg aus Munzungen heraus
in Euer gastfreundliches Haus.

Auf die Familie Held sag ichs einfach so:

Recht herzlichen Dank und Narri-Narro!

Und das wir Narren hier herzlich willkommen sind,
sieht draußen au ein jedes Kind.

Denn zukünftig kann man des schon am Hauseingang sehn,

denn do tut unser Gigili mit Fähnle wehn.

Dann weiß jeder: Aha, do isch d´Munzinger Fasnet zuhaus.

Hier nimmt man närrische Späße gerne in Kauf.

Auf die Zeremonie geh ich später noch mal ein.

Alles nacheinander und im fasst perfektem Reim.

Ich fang jetzt mol ganz von vorne an.

Erscht isch noch des Johr 2017 dran.

Mir Geischder ware im Juli ei Wocheend fort,
an einem gar net weite Ort.

Mir henn die Hütte vo de Waldseematrose angemietet,

die in Buchebach fern im Wald genügend Platz bietet.

Alle ware dabei, also au Anhang und Kinder

Und es war super Wetter und net Winter,

denn des war gut so, sonst hätte ma e Problem g´habt,

denn für soviel war dann die Hütte doch e weng knapp.

Deshalb hemm ma de Some kurzerhand in Zelte verbannt,

do hesch sie de ganz obend nimmer g´sehe – also, allerhand!

Warum ich den Ausflug erwähn, hät aber e andere Grund,

denn beim Fasnetwisse vo unsere Zunft gab es e bissele Schwund.

So hemm mir uns für des Wocheend viele Gedanke g´macht

Und über Historie, Brauchtum und Ortsgeschichte vorher stundenlang studiert und gewacht.

Aber langweilige Vorträge, ich wussts, da hört mir keiner zu.

Also, Nadja, sei fantasievoll und klug!

So gabs an dem Wocheend unter anderem einfach e Improtheater un jeder hatte seine Roll,
und des fand dann de Max so toll,

dass er grad wieder auf die Hütte will und freiwillig wandern tut.

Ah, des Kompliment tat mir so gut.

Zumindest henn mir 2017 viel für d´Brauchtumspflege getan

Und wolle auch fortan,

dass jeder von uns Aktive genau weiß,

des Wisse um die Fasnet isch net e scheiß.

Es isch wichtig, dass man Traditionen pflegt,
mit neue Idee auch gern belegt.
Aber wer nimmer weiß, warum mir „Härre, härre – gungele“ rufe,
der begibt sich mit dene Zünft auf eine Stufe,
die nur Party mache und auf Narri – nur „Hexe“ schrein.
Mir sinn net so und so solls au net sein.

Am 11.11. gings für uns aktiv los.
Natürlich net im Häs, sondern im Geistershirt und Hos.
Und glücklicherweise war de 11.11. dies Johr e Samschdig
Unds Gigili um 11.11 Uhr voll bestückt mit Lit.
Bei Brezel und Sekt stieß man auf die kommende Fasnet an
Und ich finds schön, so im kleine Rahme – des isch e nette Anfang.

Am Abend war dann s offizielle Lichtanzünde in de Stadt ang´ sagt
Und d´Petra hät sich ins kleine Schwarze gewagt.
Denn da geht man schick hin und macht sich fein,
sonst kommt ma au fast net rein.
De Orde hängt gebührend dazu noch am Hals
doch net jeder Frau des g´fällt.
So hörsch die eind oder andere kleinlaut meckre,
des tut des schöne Dekolleté ganz verdecke.
Mich störts net, ich bin gern e Geischt
Und zeig des auch zumeischt.

2 Wochen später bekam de Narresome dann sein Licht,
des gehört schließlich auch zur Pflicht.
Und nachdem alle vom Narrelicht sind erhellt,
hemm mir am Obend e Taxi nach Malterdinge b´stellt.
Eigentlich gehen mir im November gar net aus,
aber d´KoMaSex lockte uns aus Munzinge raus.
Denn die Guggemusik hät uns scho so oft besucht,
da henn mir ihren Gugge-Obend halt fest eingebucht.
Doch so ohne Häs steht ma scho fast nackig da.
Also echt schwierig, ich komm net so ganz damit klar.

Doch e paar Woche später fängt ja au scho Fasnet an,
dann hängt Häs an jedem von uns dran.
Doch das des so seine Tücke hät, konnt unser Neuling Nicole gleich mal spüren,
die hatte in Mengen so ihre Allüren.
Ok, es waren gefühlte 40 ° in der Halle auch
Und wenn man tanzte schwitzte man wie ein Gartenschlauch.
Der Nicole war so heiß, sie dampfte schier
Und sprach zu ihrem Mann: „Halt mal hier!“
Ich muss mein Sweatshirt ausziehen, drunter hab ich noch ein Top.“
Und dann gings ganz schnell und schwupp:
Dreieck runter, Tasche weg, des Häsoberteil wird aufgezogen
Und nach unten bis zur Taille geschoben.
Sweatshirt aus, des Oberteil wieder hoch.
Doch - Huch?
Wo hat sich denn der Bündel zum zuziehen versteckt?
Da hat die Nicole net dran denkt.
Der war jetzt tief in der Umnaht verschwunden,
doch ihr Reinhard half gleich unumwunden.
Minutenlang fummelte er an seiner Nicole herum.

Doch der Bündel nahm des ungestüme Verhalten krumm.
Er ward nicht mehr gesehen an diesem Abend und verhielt sich verborgen.
Ich konnte der Nicole, Gott sei dank, e Sicherheitsnadel borgen.
Damit wurde notdürftig des Häs repariert.
Und damit des zukünftig net mehr passiert,
hät sie glei am nächste Tag des Bändele befreit
und war dann au glei so g´scheit.
Mit Schnurstopper passiert ihr des net mehr
Und so freut sich Nicole auf de nächste heiße Obend sehr.
Doch au Tanja litt sehr unter der Hitze
Und fand ihr eigene Idee ganz spitze.
Schnell zog sie ihre Leggings aus
Und kam mit derre in de Hand aus dem Klo raus.
„Was mach ich jetzt mit der de ganze Abend?“,
fragte sie uns leicht klagend.
De Basti wollt die Hos net als Schal verwende
Und da band Tanja diese ganz behende.
Die Leggings elegant um die Taille herum
Und sagte: „He, gell, ich bin ja net dumm!“

Am Montag Stammtisch, noch Proben dazu.
Des nächst Wochenend kam wie im Nu.
Die Geisternacht in Hugstetten sollte des Wocheend den Anfang machen.
Und ich muss sagen, die Marchwaldgeister machen echt gute Sachen.
Okay, im Eingangsbereich stanks nach Käse wie die Sau,
da konnte ma net lang stehe, sonst wurd´s einem im Mage ganz flau.
Es gab Winzerwegge zur Info und bevor´s einer denkt,
der Gestänk hät ganz gut von manch menschliche Ausdünstunge abg´lenkt.
De Einmarsch – e Träumle – ihr könnt´s net wisse,
doch bei manch andere Zunftabende isch der echt beschisse.
Zwar sin au hier wieder einige Zünfte echt bequem
Und tun auf der Bühne ohne komplettes Häs, Maske – aber mit Alkohol stehn.
Der Moderator gab sich echt Müh – gut, er kannte nicht unseren Geisterspruch,
doch schmetterte Lena diesen ins Mikro mit Wucht.
Leider versagte die Übertragung zur Hälfte und man konnte sie nicht g´scheit hör´n.
Aber, liebe Lena, man konnte dein Engagement geradezu spür´n.
Ein tolles Programm, viele Auftritte wurden gezeigt
Vom Tanzen waren wir auch nicht gerade abgeneigt.
Und so ging dieser Abend echt schnell vorbei,
doch als krönender Abschluss stand Familie Kumpf dann noch im Gigili bereit.
Henn die doch glatt im Gigili mit Penne und Tomatensoße nachts um 1 auf uns gewartet,
de Basti isch glei zu de Teller gestartet.
Des Engagement find ich echt spitze!
De ganz Obend nur stehe – mir konnte net sitze
Und dann kommt ma in e warmes Gigili, es dampft im Topf ganz heiß
Ich sags ganz modern: Geiler Scheiß!
Auf Euch, liebe Petra und Markus sag ichs so:
Als herzliches Dankeschön e Narri – Narro.
Gut, de Markus het die Kocherei organisiert
Und war net sparsam, kochte sehr couragiert
Eine Nudelpackung nach der anderen – 3 kg insgesamt.
S´Gigili im Nudelberg verschwand.
Ich glaub, es gab 1 Woche lang nur Nudeln im Hause Kumpf.
Doch für uns war der Abschluss e echte Trumpf!

Sonntag, de erste Umzug stand an,
der Himmel in Munzungen blau, die Sonne wärmte einen warm.
Perfektes Wetter also – auf gings nach Lenzkirch, das liegt ganz schön weit oben.
Bei dem Wetter könne mir uns am Umzug so richtig austoben.
Doch kaum wurde des Höllental erklimmen
Scheint die Sonne nur noch verschwommen.
Eine weitere Steigung dann,
war die Sonne weg und verschwand
hinter dichtem Nebel es war nur noch Suppe.
Doch die Motivation verschwand nicht unter unserer Truppe.
Zur Umzugsaufstellung wurde alles geschleppt,
de Bollerwagen wieder mit allem nötige aufgepeppt.
Es gab Fingerfood, Getränke für Groß und Klein.
Des wird schon im Vorfeld besproche – es sollen ja nicht immer die Gleichen sein
Die was mitbringen. Also: mir kame an de Aufstellung an
Und jetzt war erst emol Vesper dran.
De Sprudel gezückt ums erste Schorle zu schlotze
Und dann hörsch d´Tanja auf einmal motze:
„Jetzt hemm ma de Wii vergesse, hä so e Mist!
Ich bin ja mal wieder so e Spezialist!
Jetzt hab ich ihn extra ein Tag vorher scho ins Gigili g´stellt!“
Das es sich aber mit der Erinnerung daran so verhält,
das des Wichtigste net im Bollerwage isch:
des war wirklich e Mischt!
Aber mir henns überlebt und uns gings gar net so schlecht.
Doch hät des bei mir die Idee geweckt:
De Georg macht doch gern To-Do-Liste so genau.
Des wäre für de Bollerwage au echt schlau.

Was isch denn noch so alles passiert?
Des eine henn de Georg und ich überhaupt net kapiert.
Doch de Ralf, der war so schlau!
Moment, ich erzähl´s Euch genau!
In 2 Woche, also am Samschdig vor de Fasnet,
henn mir im Vorfeld scho alles durchgerechnet.
Mir wollte am Nachmittag zum Umzug nach Reichebach,
des gibt an sellem Samschdig e ganz lange Tach.
Denn mir wollte von Reichebach pünktlich wieder heim,
denn um 20.30 Uhr sollten wir zum Schnurre schon wieder in Freiburg sein.
Der Umzug war gemeldet, de Bus für de ganze Tag reserviert
Und dank Ralf henn dann au mir de Fehler kapiert.
Schreibt der nämlich dem Georg: „Schau mal wo des isch!
Des isch net Reichenbach bei Lahr – des liegt ganz offensichtlich auffem Tisch!“
Georg häts schnell gegoogelt und es war klar,
des isch des Reichebach bei Stuttgart und net bei Lahr.
Dank Ralf henn mir des Dilemma rechtzeitig bemerkt
Und ware an dem Samschdig dann net verkehrt.
Wie peinlich wär au des gewese –
ich würd mich in Grund und Bode schäme,
wenn mir in Reichenbach am Samschdig mit vollem Bus wäre vorgefahre,
wer konnt au des scho ahne.
So e Situation kam in de Geischtergeschichte nur einmal vor
Da war Silke de arme Thor.

Wieder e Woche später dann
Wars Protektorat der Friburger Wülmäus in Hochdorf dran.
12 Geister stolzierten auf rotem Teppich in die Halle ein
Und sollten von diesem Abend ganz beeindruckt sein.
Die Wülmäus henn e mortz G'schäft aufg'fahre
Von dem Obend spricht ma sicherlich auch noch in etliche Jahre.
Denn die Hochdorfer Halle isch riesig und die Wülmäus henns g'schafft
henn us derre Halle e riesigs Narrenescht g'macht.
De Reinhard, unser heimliche Fotograf fürs Whatsapp,
machte wieder Fotos – des war ja ganz nett.
Ich hab sie daheim ang'schaut, denn ich war net dabei
Und hab denkt:“ Sollt im Reinhard sei Kamera futsch sei?“
Jedes Bild war in satten Rottönen gefärbt.
Hät der vielleicht an de Kamera g'spielt und die Aufnahme geändert?
Des kannsch so net lasse, die Bilder sollt ich ja auf die Homepage mache.
Hä, Reinhard mach net so komische Sache.
Doch dann het Petra au e Bild g'schosse
Und des isch ebenso in lauter Rottöne davongeflosse.
Es war net die Kamera schuld, sondern des Licht in de Halle,
des wollt halt de Wülmäus passend zu ihrem Häs wohl gefalle.
De ganz Obend war farblich in rot getaucht, da verschwinde die Rötunge im G'sicht.
Automatisch und stellt einen in e ganz frisches Licht.

Am Samschdig war um 10 Uhr die erste Gesamtprobe vo uns angesagt
Und Lena hät sich pünktlich aus dem Bett geplagt.
Und überhaupt war ich ganz begeistert von de erste Probe
Und muss Euch Geister an dieser Stelle echt mal lobe!
Doch was will die Nadja jetzt schon wieder von uns alle?
Was macht die uff dem Bode in dere Halle?
De Oscar und ich henn de Gigili Turm mit Hüttle markiert,
denn jetzt wird praktisch de Schmutzige Dunnschdig probiert!
De Georg hät Waltraud g'spielt und uns aus dem Gigili entlasse,
dann sollte mir zum Hästanz uns je an de Gigili fasse.
Ziel war e große Kreis ums ganze Gigili herum,
jeder weiß bescheid und steht net dumm rum.
Au der neue Text zum Hästanz wurde wieder einmal probiert,
doch lauthals singe ungeniert,
Des geht bei manch einem noch net so ganz leicht von de Lipp
Und deshalb bekam ich als persönliche Tipp,
des Lied doch jetzt nochemol anzusinge und ihr mache alle mit
- des wär jetzt wirklich g'schickt.

Hästanz Lied:

Refrain:

*Narri- Narro, Narri-Narro!
Endlich sin mir Geister wieder do!*

*Mir sind jetzt bereit!
Aus dem Turm befreit!*

*Narri-Narro, Narri-Narro!
Endlich isch die Fasnet wieder do!
Mir geh´n von Haus zu Haus
Und schrein die Fasnet aus!*

Mir gige durch die Fenster
Ussem Turm heraus!
Mir warte scho des ganze Johr
Verdammt lang drauf!
Mir dremple, stampfe, stöhne,
müsse endlich raus!
Denn endlich isch es sowitt
Es isch endlich Zit.
Mir rufe die Fasnet aus.

Mir ziehe närrisch durch die Stroße,
mache Spaß!
Mir lache, mache Witze,
hebe s´Schorleglas.

Macht alle mit,
seid närrisch froh!
Narri- Narro!
Denn endlich isch es sowitt
Es isch endlich Zit.
Die Geister sin wieder do

Refrain:

*Narri- Narro, Narri-Narro!
Endlich sin mir Geister*

De Schmutzig Dunnschdig
Macht de Anfang gar net schwer.
De Fasnet Sunndig
G´fällt uns alle eben sehr.
Ob in de Halle, ob im Turm
Oder im Haus.
Denn endlich isch es sowitt
Es isch endlich Zit.
Mir rufe die Fasnet aus.

Sechs Tage lang sin alle außer
Rand und Band!
Macht alle mit, henn Spaß
Und mache Euch bekannt.
Tanzt einfach mit, lasst Eure Sorge
Jetzt mol stoh!
Mir rufe alle im Chor
gern lauthals empor
e Dreifachs: Narri-Narro! 3x

Es klappt immer besser und des Lied fließt in die Munzinger Fasnet ein,
wer´s nächst Johr höre will, ladet uns Geister einfach kurz am Schmutzige Dunnschdig zu sich ein.
Des tut net weh, des koscht au nix,
geht am End dann au ganz fix.
Aber ihr könne mit recht im Anschluss behaupte und drauf bestehe:
In Euerm Haus kann ma d´Munzinger Fasnet sehe!
Wers net glaubt oder jetzt neugierig isch,
geht zur Andrea oder einfach zu mir nachher an de Tisch.
Andrea häts überlebt und kanns alle erzähle
- wollt ich nur am Rande mal hier erwähne.

Am Samschdig nach dem Protekorat - es sollt e langes Wocheend sein
Lude uns die Feurige Salamander nach Ebnet ein.
Die Halle war viel zu voll, mir Geister zoge aus,
direkt ins Nebezimmer – auf e lange Eckbank raus.
Erst henn die andere Zünft sich uff´regt – „Wie könne ihr des mache?“
Doch mir konnte nur insgeheim lache.
Denn 1 Stund später saße grad die dann au bei uns danebe,
denn in de Halle konnsch net sitze und net stehe.
Vom Programm hesch nix g´sehe also au nix verpasst.
Da hatte mir mit uns und dem Gutedel eben unsern Spaß.

De Tim hät sei Spaß an dem Abend dann auch genosse
Und hät sei erste Zunftabendbesuch ordentlich begosse.
De Rhythmus war halt e wenig schlecht gewählt,
denn am End hät ihn de Alkohol ziemlich gequält.
Aber er war am Sonntag dann auch wieder dabei.
Es sollt mei persönliche Umzugsalptraum sei.
Lahr war wirklich schlecht organisiert!
Mir henn uns ja mit Startnummer 21 noch einigermaße amüsiert.
Aber 139 Gruppe ware schlussendlich viel zu viel
Bei diesem närrischen Umzugsspiel.
Ein Beispiel nur, wie´s zuing,
ich klatsch euch jetzt emol e Rechnung hin.
139 Gruppe a ca. 20 Hänträger macht insgesamt ca. 3000 trinkende und essende Besucher am
End
Und wer so e riesigs Spektakel kennt,
der weiß in Lahr isch e Narredorf – do gibt's alles!
Mir isch des recht – mir g´fällt des.
Doch net so Lahr! Um 3 gings Esse aus, doch vorher musst ich aufs Klo.
Und fragte mich erst mal: „So?“
Wo sind denn jetzt die Toiletten hier aufgebaut?
Bei alleine 3000 Hänträger müsst die hier rumstehe – und zwar zuhauf.
Nee, Pfiffedeckel – es gab ganze 2 Damentoiletten und 3 Dixies, des war fein!
Und des sollte nur ein Beispiel für schlechte Organisation an dieser Stelle sein.

Da ja die Fasnet dies Jahr nur 4 Woche lang geht,
wurde au des nächst Wochenende mit viele Termine belegt.
Am Fridig Buchebach: Buurefescht meats Narrenescht.
Mir ware bei de Narregilde Rot Blau Gäscht.
E super Deko, man fühlte sich wie uffem Bauernhof.
Die Hühnertheke mit de Likörbar fand Silke gar net doof.
E schöne Essensauswahl, die Getränkepreise ware toll.
Die Halle angenehm voll.
Silke plant jetzt schon unser nächstes Motto, von Buchenbach inspiriert,
hät sie die ganz Deko in de Halle abfotografiert.
Georg runzelt scho die Stirn und macht sich Sorge:
„Silke, frag doch die Rot Blau, ob ma die Deko kann borge.“
Denn baut isch so e Deko ja schnell.
Doch wohin damit im Anschluss, gell?

Am Samschdig gings Schlag auf Schlag.
Petra hät mich noch schnell g´fragt,
ob mir zämme zum Einmarsch am Seniorennachmittag in Freiburg gehe,
da sollte ma uns Geister au mol wieder sehe.
Ich dacht mir, jetzt wo meine Kids keine Narresome mehr sin,
macht des am End vielleicht sogar Sinn.
Ich muss ja jetzt nimmer an de Kinderveranstaltung teilnehme
Und sollt mich vielleicht langsam an die nächste Veranstaltung g´wöhne.
Also marschierten wir 2 ins Ballhaus und schnupperten die neue Atmosphäre.
Aber ich glaub, ich hab noch e wenig Zeit – später dann gerne.

Nachmittags dann Gesamtprobe – es lief Zack zack.
Denn so langsam wurd die Zeit knapp.
De Georg wollt nämlich vorm Zunftabend in St. Georgen noch schnell zur Kappesitzung flitze
Und durft bei de Hinfahrt bei so nem Bohrer im Auto mit drin sitze.

Er hät parallel zu de Melanie und mir de Einmarsch dort dann gemacht.
Also mir 2 in St. George und Petra und Nicole in Schallstadt bei de Wolfsnacht.
Also – nochmal zum Verständnis:
Die Gigili Geister ginge an dem Obend getrennte Wege.
Denn die Auswahl an Einladungen sollte uns dazu bewege,
dass ein Teil unbedingt nach Schallstadt wollt,
während de „Alteteil“ isch nach St. George mit dem Taxi gerollt.
Allerdings vernahme mir Alte nur Gestöhne von de Schallstadt-Fraktion,
die Halle war leer und es gab net wirklich e Stimmungseskalation.
Also mir henn uns in St. George wirklich prächtig amüsiert
Und sin sogar um halb eins Nachts noch völlig ungeniert
In Tienge beim Guggeball der Ohrequäler eingelaufe.
Dort wollte ma noch kurz einer sau.. trinken.

Des war e lange Tag und e kurze Nacht,
doch bin ich am Sunndig dann pünktlich aufg´wacht.
Aber eigentlich wollt de Bernd nach Wagenstadt zum Umzug hin
Denn ich wollt doch Tim, unser Kind,
am Nachmittag an de Bahnhof fahre, damit er pünktlich in Karlsruhe kann sein.
De Bernd lag auf de Couch und ihm fiel ein:
„Ach, ich weiß gar net ob ich soll oder net!
Am liebste würd ich grad wieder ins Bett!“
Bevor ihm auch nur noch ein Atemzug entweichte
Oder ihn doch noch ein Umdenken erreichte,
schoss es aus mir raus:
„Also gut, dann geh ich halt heut noch mal aus dem Haus!“
Flink geduscht und fertig gemacht,
hab ich au schon 1 Stunde später im Bus mit de andere g´lacht.
De Jubiläumsumzug der Pflüme sollt in Wagestadt stattfinden.
Die Laune der Geister sollt an dem Sonntag selbst nach 2 langen Nächten nicht schwinden.
Im Gegenteil – war des einer der besten Umzüge überhaupt
Und wer des nett glaubt,
soll doch am beste mal d´Petra frage,
denn die konnt wirklich am wenigste klage.
Petra und ich bilde am Umzug immer sozusage des Schlusslicht,
damit von uns Geister keiner nach hinte ausbricht.
Ich hab aber Fotos g´macht für unsere Internetseite
Und konnt d´Petra demnach net begleite.
Doch es gab e nette Ordner beim Umzug – der lief bei de Zünfte mit
Und seine Aufforderung wurde bei uns Geister de absolute Hit.
Wisse ihrs noch? Er gab der Petra immer Wii zum saufe
Und rief ständig zu uns: LAUFE, LAUFE!
Mir henn bei dem Umzug so e Stimmung g´macht,
da wär die Bezeichnung „Schlafgeister“ echt nur g´lacht.
Völlig verschwitzt aber mit strahlendem Lächeln am End,
ich hab unsere Geister bei dem Umzug fast net wieder erkennt.

Mit großem Gigili, ohne Konfetti aber mit viel Musik,
g´wünsch mit uns Geister fast jede närrische Krieg.

Und ich komm immer mehr damit überein.
So große Umzüge müsse überhaupt net sein.
Lenzkirch und Wagestadt ware 5x mal besser als einmal Lahr.
Einfach übersichtlich und überschaubar.

Ich brauch die riesige Menscheansammlunge wirklich net an de Fasnet.
Es reicht wens so 60 Gruppe annem Umzug hät.

So euphorisiert gings dann nach Haus
Im Bus mit viel Gebraus.
Die Stimmung hielt bis ins Gigili zum üblichen Absacker
Und de Reinhard hielt sich wacker.
Unser Tanz-Legastheniker – er bewegt als net emol de große Zeh
- tanzte auf einmal – mei war des scheeh!
Der Po der wackelte, die Hüfte kreiste,
er sogar fast rhythmisch die Arme hoch schmeißte.
Es muss an Wagenstadt gelegen haben. Ich weiß net?
Des war närrisch froh – einfach Fasnet!

Und wieder Probe, die Zeit läuft weg!
Nur noch 1 Wocheend, hä so e Dreck!
Doch zur Abwechslung gings net weit.
Nei, mir machte uns sozusage in Freiburg breit.
Endlich mal wieder schnurre – des war e Pracht.
Mir henn uns 3 Veranstaltunge ang'lacht.
In Merzhuse schnurrte mir zuerst – eine Stunde Aufenthalt.
Denn dann gings nach Lehe bald.
Die Halle war sterbensleer – schad für die Hexebruet.
Des tut keiner Vereinskasse gut.
Zu guter Letzt gings noch zu de Bohrer zum Bankepeter rein.
Hä, da war e Stimmung – so sollte es zum Abschluss sein.
Die mache e Kneipefasnet nach altem Stil
Doch wer noch was esse will,
der war zu spät, die Küche war kalt.
Dann gings halt
Schnurrstracks beim Heimweg noch zum Mäckes.
Dort gabs e große Runde Burger mit ganz viel Käs.

Jetzt schnell ins Bett, denn morge geht´s ja au scho wieder fort.
Nach Seelbach, einem etwas weiter entfernten Ort.
Alle nahme sich des zu Herze und ruhten in dieser Nacht
Doch unser Zunftvogt fand nicht den Heimweg und war lieber wach.
Um halb 5 morgens hät er die letzt Whatsapp vom Bankepeter verfasst,
hät sich aber trotzdem zum Umzug wieder aufg'rafft.
Mit viel guter Laune im Bus gings los.
Es war e weng kalt – man brauchte heute e etwas dickere Hos.
Silke brachte zum Vesper im Bollerwage mit,
hä des war es besondere Hit,
Speck- und Leberwurstbrot, Tanja backte sogar frisch.
Am Schluss gabs sogar noch heiße Liebe auf de Tisch.
So frisch gestärkt konnte de Umzug starte
Mir musste au gar net lang warte.
Denn mir ware scho die 8. Gruppe also glei am Anfang.
Es gab wirklich noch kein Andrang.
Ganz im Gegenteil, der Umzug nahm züigig seinen Lauf
Und sogar de Ralf nahm manch Spurt in Kauf.
Kaum hesch mol einem Kind e Gutzele gegebe
Konnsch au scho deine eigene Leut nimmer sehne.
Völlig außer Puste hab ich sie dann wieder eingeholt
Und wurde trotzdem nicht geschont.

Denn Tim startete, ich immer noch hechelnd,
des Johnny Däpp-Lied, lächelnd.
Und wer net weiß, wie des geht,
schiebt de Stuhl zurück und steht.
Hört einfach zu und macht mit
Des isch vo de Geister de liebste Umzugshit.

- Johnny Däpp

Die Munzinger Fasnet war wieder echt schön.
Ihr könnt sie auf vielen Bildern auf unserer Homepage sehn.
Die Vereine henn wieder einiges geleistet
Und die Munzinger mit Musik, Bewirtung und Auftritte begeistert.
Ob Dunnschdig in de Strauße,
am Fridig beim Kinderball gings weiter ohne Pause.
Die Halle war bumsevoll, sie saße sogar am Rand
Entlang an de Hallewand.
Mit viel Spannung hemm mir de Samschdig erwartet,
sinn voller Hoffnung in de Abend g´startet.
Nachdem die letzte 2 Jahr die Halle war halb leer,
ware´s dies Jahr wieder tatsächlich mehr.
Des Programm war toll, die Stimmung im Anschluss war spitze.
Bei de Musik vom DJ Mexxwell konnsch einfach net mehr sitze.
Voller Hingabe henn einige Geister morgens um 5 noch die Umzugsstrecke markiert,
damit auch garantiert
kein Narr vom Weg abkommt. Doch war die Tücke
nach de Wiistroß war da ne Lücke.
Des letzte Stückle henn sie bei ihrer nächtliche Aktion einfach ausglasse.
Steffi Schopp fragt mich: „Endet de Umzug jetzt in de Weingasse?“
Nei, trotz kaltem Wetter und Nieselrege,
kam de Umzug zum alljährliche stocke, du sahsch sie nimmer bewege.
Bis um 5 saße ei Zunft bei mir im Garte
Und musste nur noch kurz auf de Bus warte.
De Mendig hatte e weng weniger Täuflinge an der Zahl
Und so wars dies Jahr für de Georg und mich einfach und überhaupt keine Qual.
Mir konnte auf jeden einzeln besser eingehe, musste uns net kurz fasse
Und konnte im Reim viele kleine Späße mache.
De Mendig war lang oder die Nacht sehr kurz
Und bevor es kommt zum totale Absturz
Sinn mir heut zum letzte Mol in de Strauße,
danach kommt e kurze Atempause.
Noch einmal Sulzburg, für uns Geister immer e tolle Abschluss,
bevor jedes Häs in d´Reinigung muss.

Am End möcht ich net große Dankesworte schwinge
Und trotzdem noch kurz damit beginne.
Danke möcht ich vor allem unserm Zunftvogt Georg, der immer fleißig isch und schafft.
Er hät wieder viel öffentlich aber au im Hintergrund g´macht.
Ob stundelanges Organisiere vom Zunftabend oder z.B. Arbeitspläne gestalte
Muss er immer noch de Überblick behalte.
Und des gelingt ihm mit nem Schmunzle
Auf de Zunftvogt Georg e dreifachs Härre, Härre – Gungele.

Und nebe ihm steht de Vivo, de Bernd mein i
Er isch au an jedem Tag irgendwo g'si.
Bei jedem Auf- und Abbau war er dabei,
sollt zusätzlich am Samschdig verantwortliche Person sei.
Macht Ansage und Aufstellung am Fasnetsunndig
Isch also mit seinem Amt bei de Geister echt wichtig.
Deshalb au auf ihn - Bernd, bleib einfach so!
Als Dankeschön e lautes Narri – Narro!

Petra, des fleißige Bienle in de Zunft,
wie wäre es ohne sie in Zukunft.
An jeder Ecke hilft sie mit oder packt an,
doch sollte au andere Geister mal dran.
Net nur lächelnd schimpfe, wenn sie de Tanz zum x-te Mal probe will.
Geh'n doch au emol zu **ihr** hin.
Henn doch mol für sie e nettes Wort nach de Probe
Und verlange net von ihr, dass sie Euch ständig soll lobe.
Wer viel leistet braucht au mol Zuspruch – des soll net selbstverständlich sein.
Lade doch d' Petra einfach nachher emol ein.
Auf e Schorle oder so und dann seid **ihr** mit loben dran
Damit Petra au nächst Jahr wieder Tänze Euch beibringe will und kann.

Über d' Petra und die Familie Kumpf bin ich in unserer Zunft echt froh!
Auf sie alle e dreifachs Narri – Narro

Und jetzt sag ich's noch ganz schnell.
Ihr henn langsam kei Bock mehr, gell?
Margita, unsere Foodmanagerin schlechthin,
ihre Nase steckt während der Fasnet immer irgendwo in einem Topf drin.
Bis zum Fasnetzischdig werzelt sie in irgendeiner Küche
Es entstehen immer wieder leckere Gerüche.
Am Zischdig noch s Heringesse, Kartoffeln dazu.
Doch dies Jahr gibt's Rollmöps! Nanu?
Doch, des passt, denn uns wurden 60 Rollmöps gespendet.
Sie wurden freihaus von der Familie Stockmar entsendet.
Für die Spende danken wir Euch an dieser Stell!
Mir trinke nachher noch eins zämme, gell?

Tanja und Diana hüten die Kasse aufs Best
Während dem ganze Fasnetfest.
Reinhard und Nicole, erst 1 und 2 Jahre dabei,
Sin, was unser Vereinslebe betrifft, absolut schmerzfrei.
Ob Schnitzel in de Nacht, Mäskleverkauf.
Sie henns nach so kurzer Zeit einfach scho drauf.
Bernhard, in der Ruhe liegt die Kraft,
er steht immer noch voll hinter unserer Mannschaft.
Seit Jahren macht er unaufgefordert den Ordner in der Stadt
Und au wenn er dies Jahr 40jähriges Jubiläum bei uns hat,
macht er immer noch verantwortliche Person am Sunndig beim Umzug
und des macht er gekonnt und klug.
Georg sagt immer, wenn de Bernhard des macht, dann bin ich raus.
Denn der macht wirklich s' Beste draus.

Und alle andere Geister, die ich jetzt net erwähn,
konntet ihr trotzdem vor und an de Munzinger Fasnet fleißig schaffe sehn.
Gerade au die Junge, unser Nachwuchs sozusage,
sah ´sch an de Fasnet au immer schaffe oder irgendwas trage.
Es gibt kei „Nee, mach ich net“, kei blöde Kommentar.
Sie ware beim Hilfe immer bereitwillig da.

Jeder isch dabei und hilft mit wo er kann
Und jetzt bin ich wirklich ganz nah an meinem Ende dran.
Ich würd sie werfe, hät ich e Runde Gutzele.
Doch ruf ich lieber auf Euch e Härre, härre – gungele!